

Trendanalyse

Russlands Krieg gegen die Ukraine hat begonnen und seine Auswirkungen werden uns alle treffen.

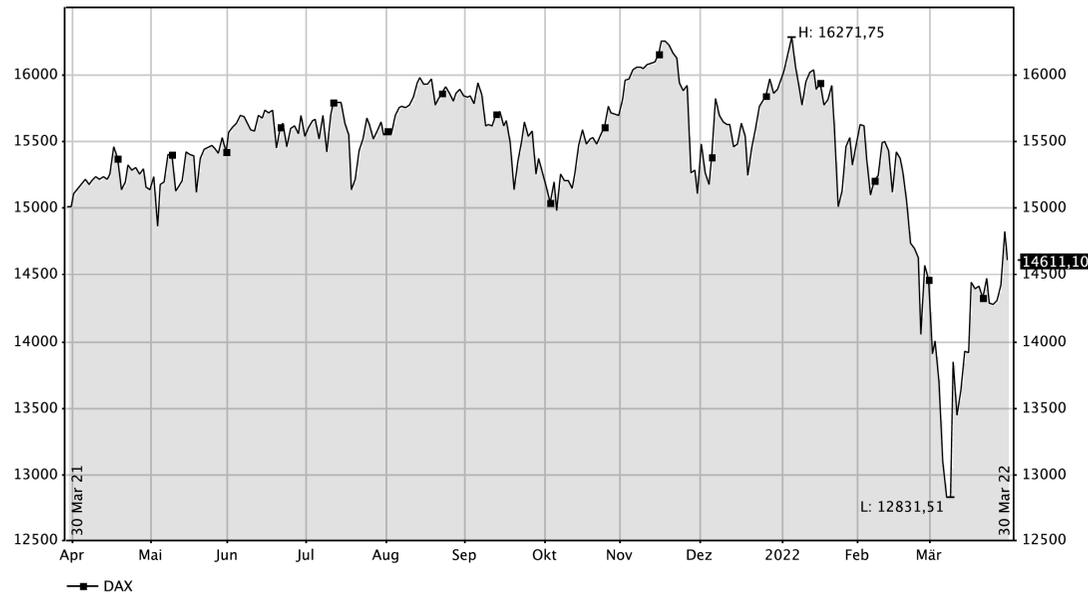
Durch gestörte Lieferketten und beeinträchtigte Handelswege wird die bisher schleichende Geldentwertung angeheizt. Die Notenbanken sind zu konsistentem Handeln gezwungen und der Preis für Liquidität, der Zins, wird steigen.

In konjunkturell schweren Zeiten, insbesondere Krieg, steigen Staatsausgaben, das Brutto sozialprodukt stagniert, die Gewinne der Unternehmen werden knapper.

- der Anstieg der Verbraucherpreise liegt bei $>6\%$,
- in der laufenden Verhandlungsrunde fordern die Gewerkschaften Inflationsausgleich: „Zweitrundeneffekte“ entstehen,
- Störung von Lieferketten und Unterbrechung von Handelswegen lassen die Wachstumserwartungen von $>4\%$ auf $<2\%$ sinken,
- die Konjunkturlage bei Zusammentreffen von Geldentwertung und ausbleibendem Wachstum ist „Stagflation“.

DAX

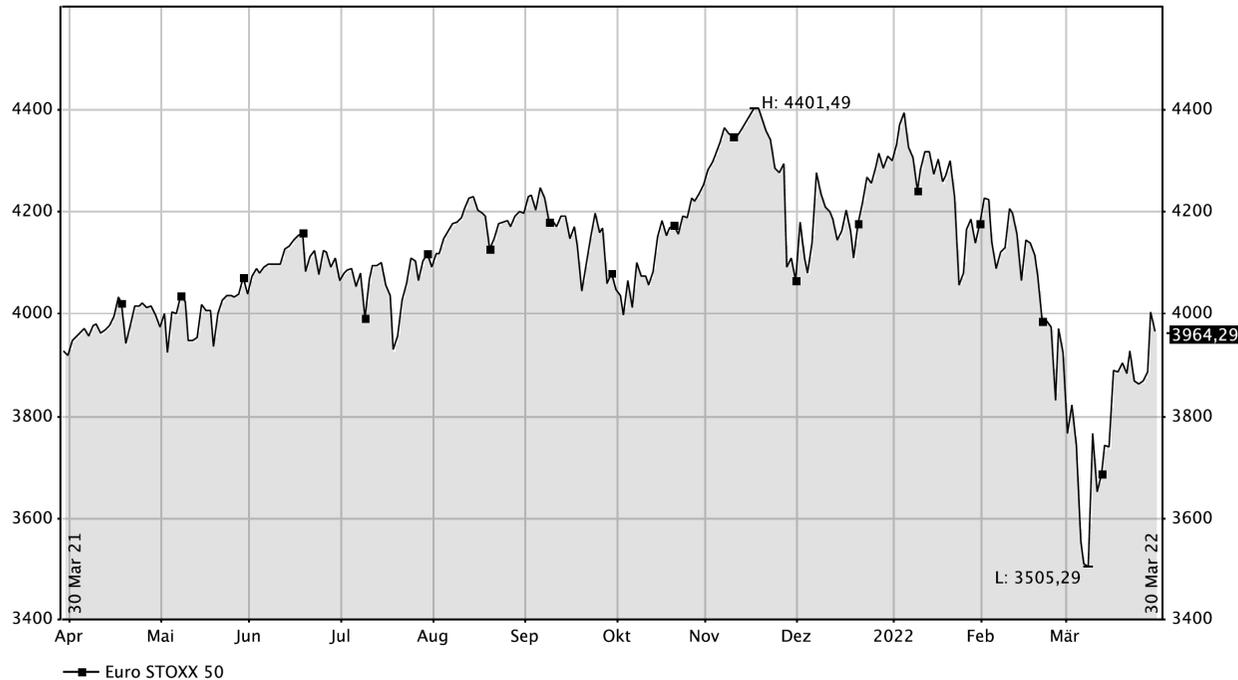
Chart - DAX (DE0008469008) - XETRA - EUR



- Der DAX zeigt bis zum Jahreswechsel nur noch geringfügiges Wachstum,
- umso größer ist der Schaden durch den scharfen Einbruch der Kurse zu Beginn der Kriegshandlungen,
- die Erholung bis zur Mitte zwischen Jahreshoch und -tief ist von Unsicherheit geprägt.

Euro STOXX

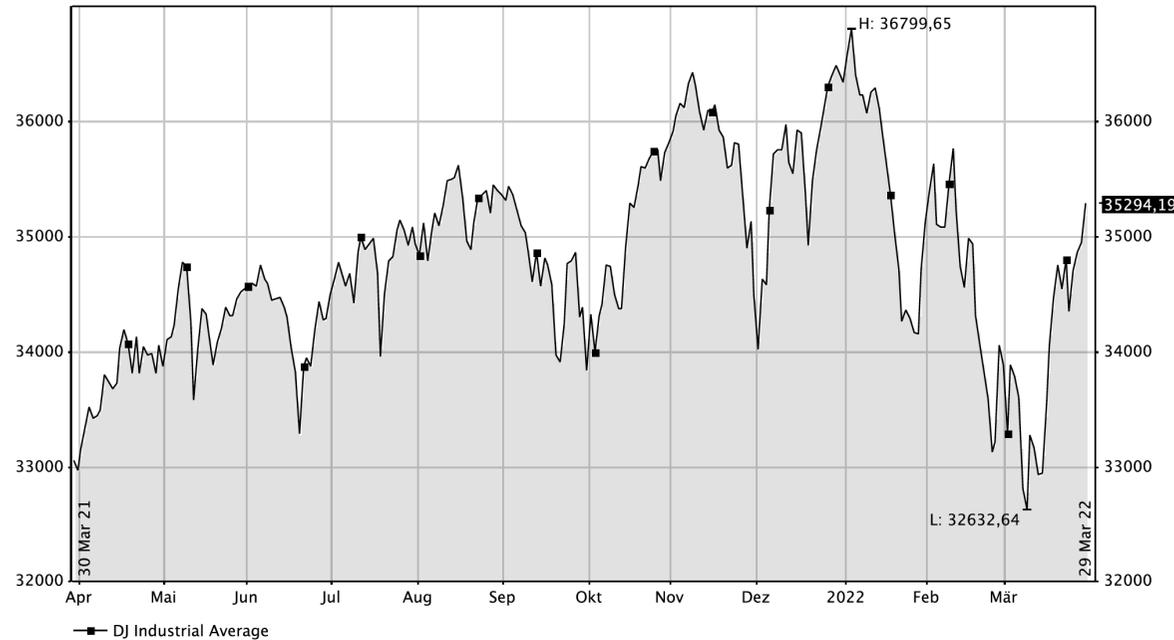
Chart - Euro STOXX 50 (EU0009658145) - STOXX - EUR



- Auch der EuroSTOXX zeigt nach einer stetigen Aufwärtsentwicklung bei Kriegsausbruch einen klassischen Einbruch mit schneller Teilerholung,
- die Situation bleibt von Unsicherheit geprägt.

Dow-Jones

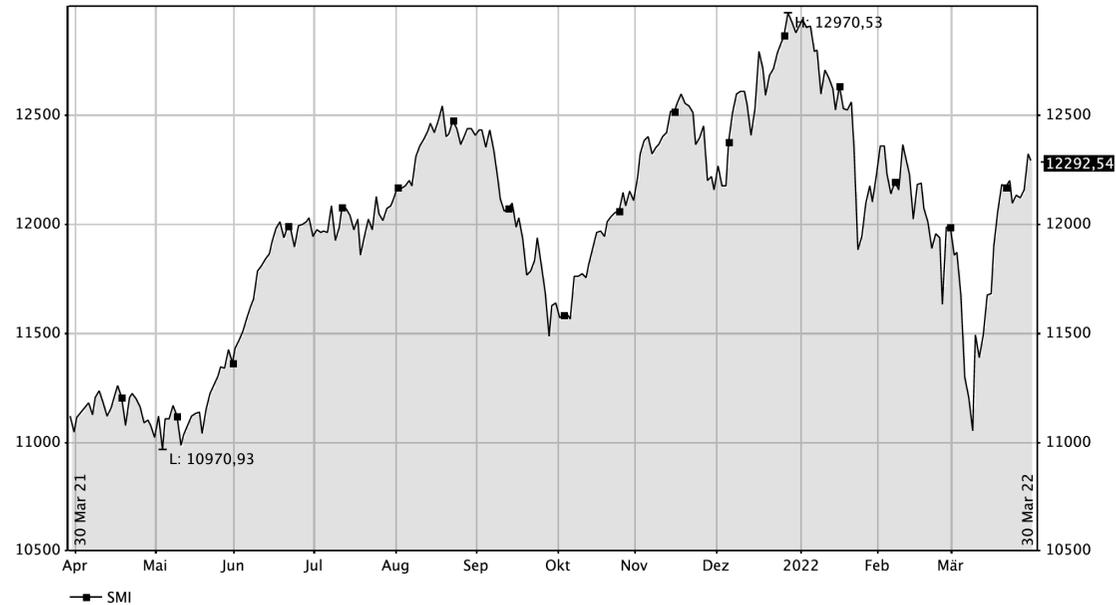
Chart - DJ Industrial Average (US2605661048) - Dow Jones Indizes - USD



- Über die vergangenen 12 Monate war der DJ der Index mit der höchsten Schwankungsintensität,
- er zeigt gleichzeitig die expansivste Kursentwicklung,
- den Kurseinbruch bei Eintritt der Kriegshandlungen beantwortet er mit einer W-Formation und bleibt so „optimistisch“.

SMI

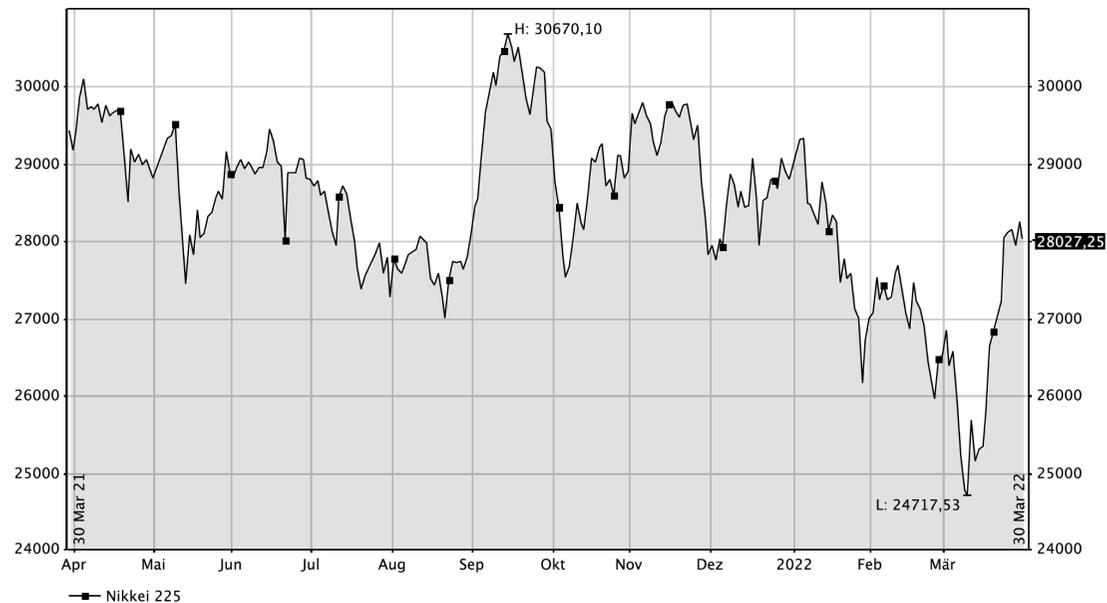
Chart - SMI (CH0009980894) - SIX Swiss Exchange - CHF



- Die in den vergangenen 12 Monaten gezeigte, aufwärtsgerichtete Wellenbewegung setzt sich im vergangenen I. Quartal 2022 nicht fort,
- seit dem Jahreswechsel zeigt sich eine Schwächetendenz,
- der vom Krieg in der Ukraine veranlasste Kurseinbruch mündet in eine schnelle, aber unsichere Erholung.

Nikkei 225

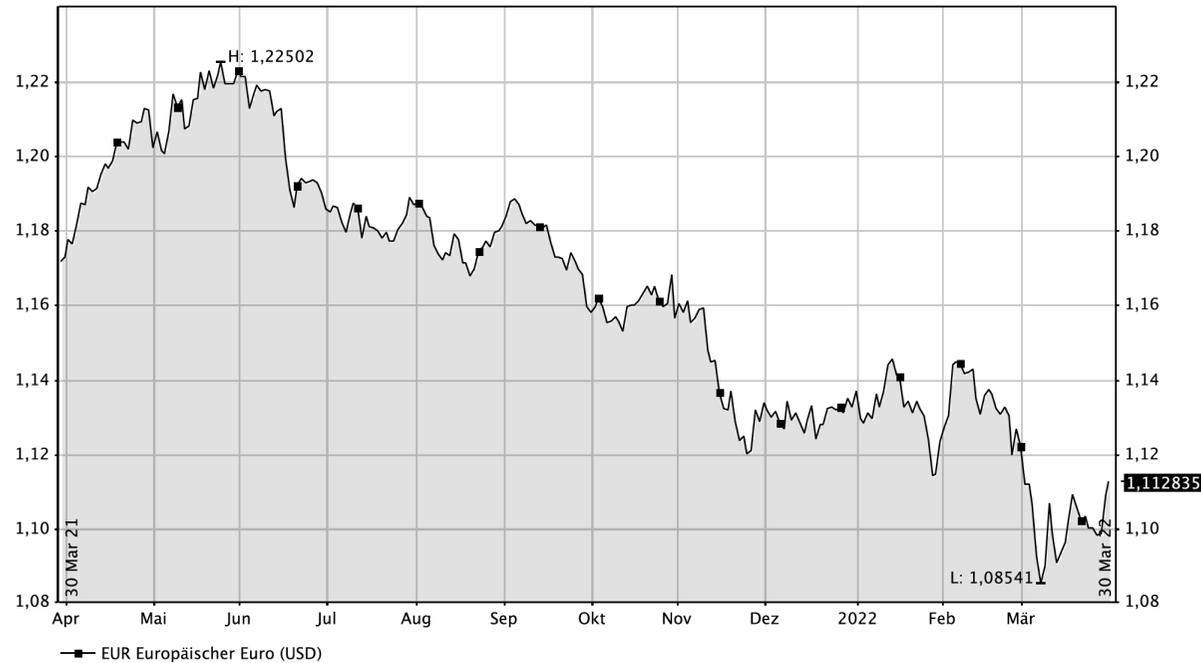
Chart - Nikkei 225 (JP9010C00002) - Nikkei Indizes - JPY



- Bereits im September 2021 bahnt sich eine Schwächephase der Japanischen Börse an, die bis zum Ende des I. Quartals 2022 anhält,
- der Kurseinbruch bei Beginn des Feldzugs Russlands verschärft die negative Entwicklung,
- die anschließende Erholung verläuft ohne erkennbare Bodenbildung.

EuroUSD

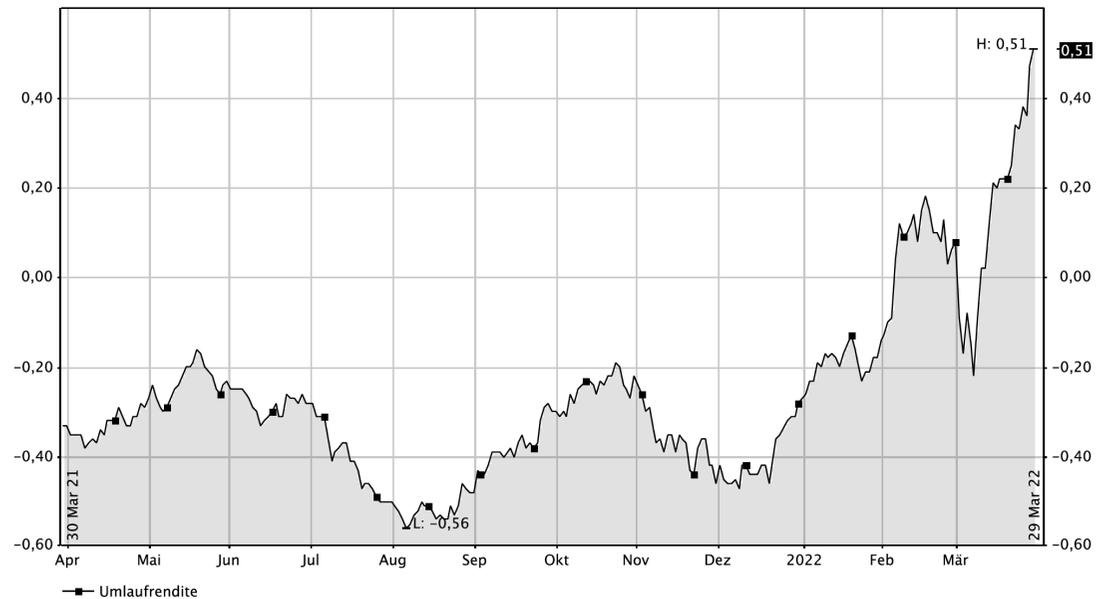
Chart - EUR Europäischer Euro (USD) (EU0009652759) - Forex - USD



- Die Schwäche des Euro ist ein Beleg für den stabilen Außenwert des US\$,
- die im I. Quartal 2022 erreichte Gleichgewichtszone zwischen US\$ 1,12 und US\$ 1,14 wird mit Eintritt der Kriegshandlungen Russlands in der Ukraine nach unten verlassen,
- am Tiefpunkt der Entwicklung, bei US\$ 1,08, erfolgt keine wahrnehmbare Bodenbildung.

Umlaufrendite

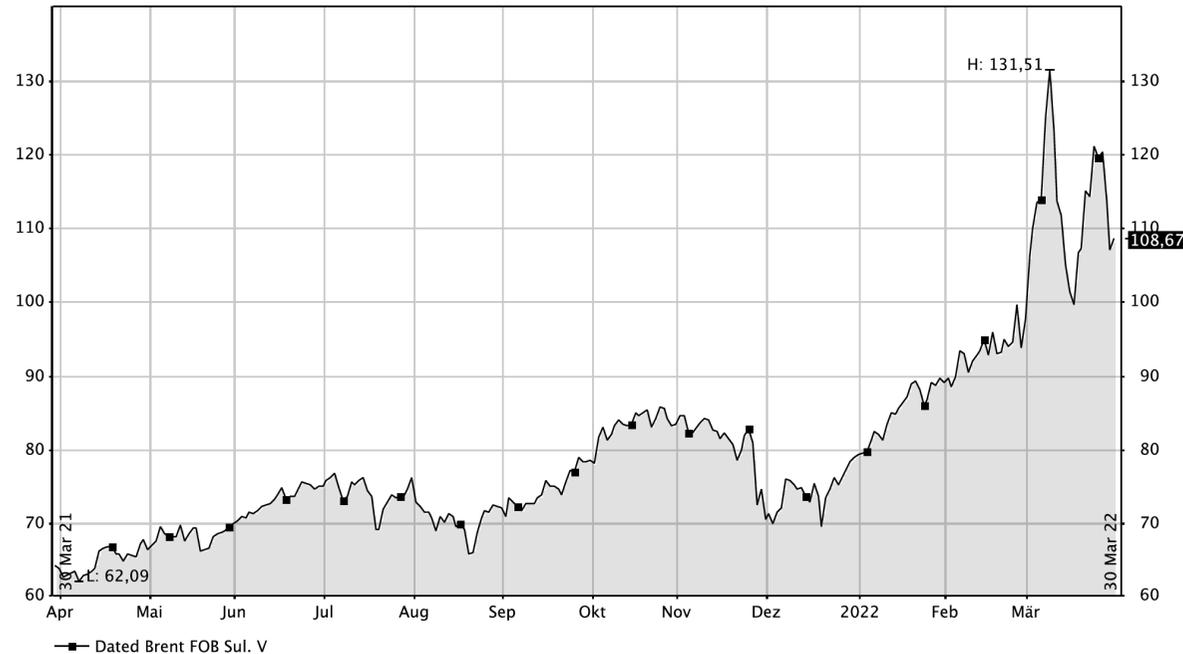
Chart - Umlaufrendite (DE0006013725) - Deutsche Bundesbank - XXZ



- Mit Beginn des I. Quartals 2022 zeigt sich eine substantielle Aufwärtsentwicklung der Renditen am Deutschen Rentenmarkt,
- durch den Basiseffekt ist die Entwicklung steil, absolut betrachtet besteht jedoch weiterhin die Tendenz zu steigenden Renditen,
- der Konjunkturschock zu Beginn der Kriegshandlungen Russlands in der Ukraine löst nachfragebedingt einen nur kurzen Renditerückgang aus, der bereits wieder überkompensiert ist.

Öl (Brent)

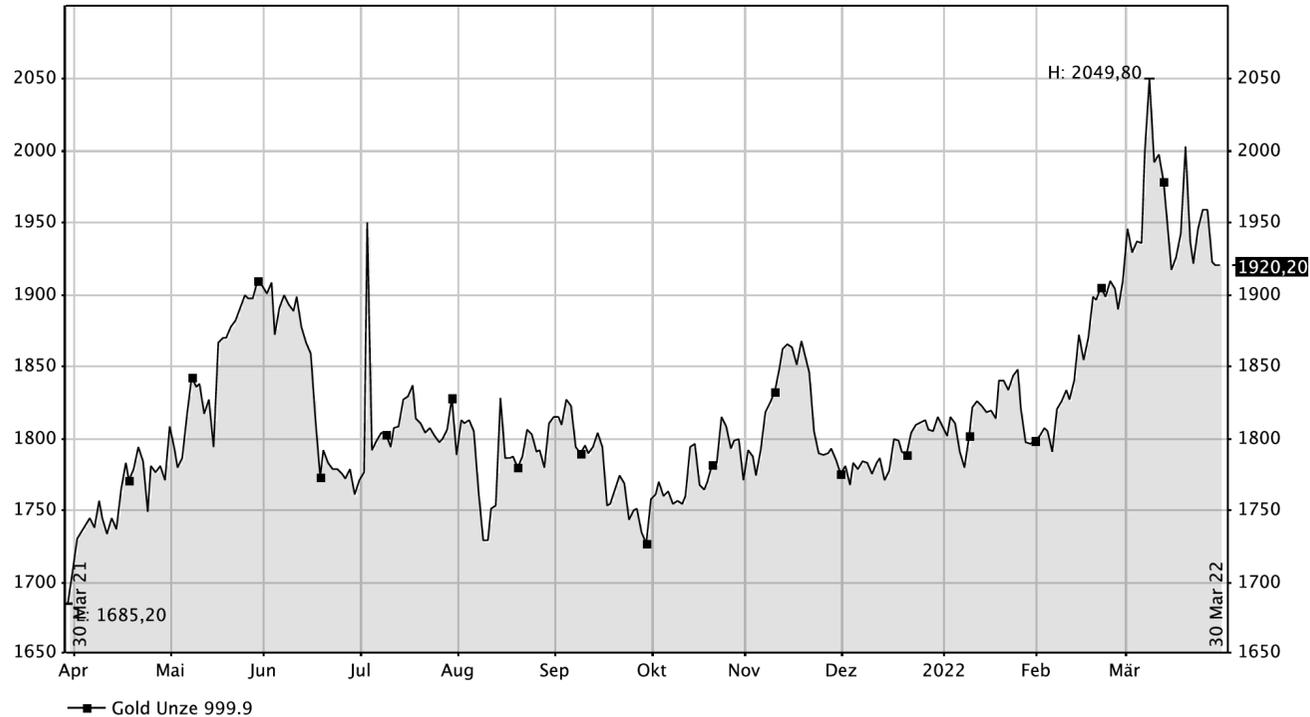
Chart - Dated Brent FOB Sul. V (XC0006888058) - London (LSE) - USD



- Die gezielte Angebotsverknappung am Ölmarkt durch die OPEC+ löst einen stetigen Preisanstieg des Energieträgers aus,
- Der Trend hält bis heute an,
- der Beginn Russischer Kriegshandlungen in der Ukraine verstärkt die Tendenz mit heftigen Preisausschlägen und ein Ende ist bisher nicht absehbar.

Gold

Chart - Gold Unze 999.9 (XC0009655157) - UBS Zürich Renten - USD



- Mit dem Beginn des I. Quartals 2022 zeigt der Goldmarkt eine nach oben gerichtete Preisentwicklung, die ihren Höhepunkt bei Beginn der Russischen Kriegshandlungen in der Ukraine findet,
- die sich anschließenden heftigen Ausschläge bestätigen die Tendenz des Goldpreises,
- die „Krisenwährung“ Gold koppelt sich insofern von den anderen Zins- und Kapitalmärkten ab.